

# Destiny

## die Geschichte von white Rose

Von Wasserhexe

### Kapitel 17: Befürchtungen werden wahr

Hey Leute

Na wie gehts euch denn so heute. Momentan sitze ich hier gerade in der Schule und versuche verzweifelt das neue Chapter hochzuladen. XD. Ok aber lassen wir das mal. Wie immer alles JKR nix mir ausser meinen Charas und euch ganz viel Spass beim lesen.

Kapitel 17: Befürchtungen werden wahr

" Und Gryffindor geht mit einem eleganten Treffer Ginny Weasleys in Führung. Super gemacht, Kleine. Damit steht es für Gryffindor 10 und für Slytherin 0."

Dean Thomas Stimme hallte durch den Lautsprecher im Quidditchstadion. Er ersetzte, seit dem Schulabgang von Lee Jordan im letzten Jahr, den Stadionsprecher, wobei man sagen musste, dass er wahrscheinlich seither nicht weniger Scherereien mit Professor McGonagall hatte, als Lee.

Die Zuschauer auf den Rängen johlten und klatschten laut in die Hände. Aus den Rängen der Slytherins jedoch kamen Buhrufe und wüste Drohungen.

Eine Person schien sich jedoch nicht wirklich auf das Spiel Slytherin - Gryffindor konzentrieren zu können.

Conny hatte Mühe damit ihre Augen offen zu halten. Sie hatte seit Weihnachten nicht mehr richtig geschlafen. Wie denn auch?! Seit sie und die Rosen die Information erhalten hatten, dass Voldemort plante das Haus von Connys Großmutter anzugreifen, waren sie fast jede Nacht im Einsatz um den dunklen Lord von seinen Plänen abzuhalten und ihn, wenn möglich, auch zu stellen. Das Ganze ging jetzt schon fünf Monate so.

In Hogwarts war Frühling. Die Bäume im verbotenen Wald hatten ein

saftiges Grün bekommen und die dicken Schneemassen, die um Weihnachten auf dem Gelände gelegen hatten, waren geschmolzen. Doch mit dem Schnee war auch der Widerstand gegen ihre Gefühle davon geschmolzen. Irgendetwas stimmte mit ihr nicht, das ahnte sie. Aber konnte das wirklich an Harry liegen? Es hatte sie bereits sehr gewundert, dass er ihre Entscheidung so völlig ohne Widerspruch akzeptiert hatte, wo sie ihm eigentlich das Herz gebrochen hatte. Doch in der jetzigen Situation, waren ihr eigentlich alle Unannehmlichkeiten, die sich von alleine lösten, willkommen. Sie konnte ja nicht ahnen, was Harry zusammen mit den anderen beschlossen hatte.

Das Mädchen konnte gerade noch mit Mühe ein Gähnen unterdrücken. Dafür erntete sie einen vorwurfsvollen Blick von Hermine. Diese hatte aus unerfindlichen Gründen plötzlich eine gigantische Begeisterung für Quidditch entwickelt. Das konnte ja nicht durch Zufall daran liegen, dass ihr Freund Hüter und Captain der Quidditchmannschaft war, dachte Conny ironisch und zuckte mit den Schultern. Hermine wandte sich wieder dem Spiel zu.

Eigentlich war Conny nur zu dem Spiel gekommen, weil Snape möglicherweise für sie und Jodie das Zeichen zum apparieren geben könnte, doch wenn Voldemort die letzten fünf Monate nichts getan hatte, würde heute wohl auch nichts passieren. Conny hüllte sich tiefer in ihren dicken Umhang und langsam aber sicher gab die Gryffindor den Kampf gegen die Müdigkeit auf. Sie fiel in den Schlaf und begann zu träumen.

" Professor Dumbledore sind sie sicher, dass das Haus von Mathilda Stuart das Ziel des dunklen Lords sein könnte?"

Conny kannte diese Szene, sie passierte noch am selben Abend, an dem sie Harry so dermaßen enttäuscht hatte. Conny war kurz nach der Begegnung auf dem Gang mit ihm in das Büro des Schulleiters geschickt worden. Zu ihrer Überraschung befanden sich an diesem Ort auch noch die anderen sieben Rosen. Sie selbst hatte an jenem Abend ihrem Großvater die gleiche Frage gestellt, obwohl sie die Antwort darauf bereits wusste. Doch sie wollte eine Bestätigung. Sie musste wissen, ob sie vorhin Harry zu Recht wehgetan hatte, ob sie ihn auf diese Weise wirklich schützen konnte.

Die Antwort war erschütternd gewesen.

" Ich fürchte ja, Miss Dumbledore. Lord Voldemort hat klar angedroht dich und alles, was dir teuer ist, zu vernichten. Laut meinem Spion fiel seine Wahl auf deine Großmutter und auch wenn sie eine mächtige Hexe ist, müssen wir alles daran setzen, sie zu schützen. Habt ihr mich verstanden?"

Ein einheitliches Nicken kam aus der Runde der Mädchen. Sie alle wirkten leicht nervös. Noch nie zuvor waren sie so direkt von der Drohung des schwarzen Lords betroffen gewesen.

" Nun gut.", sprach der Direktor weiter. " Unser Plan sieht wie folgt aus: Wir bilden Zweierteams. Und zwar immer aus der entsprechenden Schule. Das heißt: Jodie und Conny ihr habt immer Montag und Dienstag Wache. Georgia und Sydney ihr übernehmt von Alamore Castle aus Mittwoch und Donnerstag. Clara und Sarah ihr appariert von Formagic immer Freitags und Samstags zum Haus im Magnolienring und ihr beide, Corinna und Diana, ihr beide von Greenwich übernehmt immer am Sonntag die Überwachung des Hauses. Haltet euch immer im Hintergrund, hört ihr? Niemand darf euch sehen. Während des Tages übernehmen diverse Leute des Phönixordes die Wache, aber in der Nacht seid ihr dran. Es ist wichtig, dass ihr euch immer in Bereitschaft haltet. Es werden harte Wochen oder sogar Monate auf euch zukommen. Ich habe mich aus diesem Grund mit den Direktoren in Verbindung gesetzt. Sie haben sich glücklicherweise damit einverstanden erklärt, den Apparationsschild um die Schlösser zu lösen. Das macht uns extrem verwundbar gegenüber dem Gegner, also seid vorsichtig, dass euch niemand im falschen Moment beobachtet."

Wieder ein einstimmiges Ja. Zu mehr schien momentan keines der Mädchen fähig zu sein.

Dann plötzlich änderte sich das Bild. Schreie waren zu hören, überall war Blut. Es war schrecklich dunkel und man konnte kaum seine Hand vor dem Gesicht erkennen. Conny befand sich in einem Haus. Ihr kam es unheimlich bekannt vor, doch wegen der Dunkelheit konnte sie nichts Genaues erkennen. Wieder ein Schrei. Diesmal schien er von Rechts zu kommen. Langsam tastete sich das Mädchen voran. Mit der linken Hand erspürte sie einen Türgriff und drückte die Klinke hinunter. Sie riss die Tür auf und sprang vor Entsetzten einen Schritt zurück..."

" JETZT WACH SCHON ENDLICH AUF!"

Mühsam öffnete Conny ihre Augen. Was war geschehen? War sie wirklich eingeschlafen? Es schien so, denn noch immer saß sie auf ihrem Platz hoch über dem Quidditchfeld eingemummelt in ihren Umhang. Über ihr stand Hermine mit grimmigem Blick.

" Ich verstehe nicht, wie du bei so einem Lärm schlafen kannst, dazu noch in dem Moment, in dem Harry den Schnatz fängt. Du hast wirklich Talent dazu immer genau das spannendste zu verpassen, weißt du das?", meinte die braunhaarige zynisch.

" Mag sein, aber du hast ja auch nicht fünf Monate lang..."  
Conny hätte sich fast verplappert, klatschte sich aber noch Rechtzeitig die

Hand über den Mund. Hermine's Gesichtsausdruck war nicht gerade erbauend und das Misstrauen war deutlich in ihren Augen zu erkennen.

" Was verschweigst du uns schon wieder Conny Dumbledore?!?"

"Äh, findest du es nicht auch kalt hier draussen, Hermine? Komm lass uns endlich zu Feier im Gemeinschaftsraum gehen, es muss doch gefeiert werden wenn unsere Helden gewinnen.", grinste Conny verlegen. Hermine's Blick wurde immer bedrohlicher und Conny hatte das Gefühl auf die Größe einer Wanze zu schrumpfen.

" Du hast wirklich überhaupt nichts mitbekommen oder?!? Wir haben verloren, verloren Conny.", fauchte Hermine und langsam begann sie ihrem Kater richtig Konkurrenz zu machen.

" Aber Harry hatte doch..." stammelte Conny

" Ja Harry hat den Schnatz gefangen, aber Slytherin hatte mehr Tore. Wir haben mit 10 Punkten Unterschied verloren!", schrie sie.

Oh man war das peinlich, dachte Conny. Sie hatte wirklich alles verpasst, was man verpassen konnte und sehr viel erholter als vorhin fühlte sie sich auch nicht. Hinzu kam noch, dass sie nun die ganze Zeit über den Traum nachdenken musste. Wieso hatte sie von der Besprechung geträumt? Und was war im Nachhinein passiert? Dieses Haus, sie kannte es, aber woher?

" DU BIST WIRKLICH UNMOEGLICH!"

Conny wäre beinahe von ihrem Sitz gefallen, so hatte Hermine sie erschreckt. Mit verwunderten Augen schaute das Mädchen zu ihrer Freundin auf, was denn nun schon wieder in sie gefahren war.

Hermine schnaubte wie ein wilder Stier.

" Ich fragte dich, ob du nun endlich hier weg kommen willst und was machst du?!? Du TRAUEMST schon WIEDER vor dich hin! Du kannst mich mal."

Und mit diesen Worten stapfte sie davon. Conny konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen. Manchmal übertrieb es ihre Freundin einfach, aber sie musste irgendetwas tun um das wieder gut zu machen, sonst würde ihr Hermine das noch ewig vorhalten.

Sie saß mittlerweile ganz alleine auf der Tribüne. Die Zuschauer hatten die Ränge verlassen und vor ihr schimmerten die Torstangen golden im Sonnenlicht. Es war wirklich langsam Zeit von hier wegzugehen. Und so machte sie sich langsam auf den Weg Richtung Schloss. Langsam schlenderte sie über die Wiese. Das Gras kitzelte leicht an ihren

Knöcheln und von hier aus konnte sie bereits das große Portal des Schlosses erblicken. Als ihr plötzlich jemand zurief.

" Hey Conny, noch nicht im Gemeinschaftsraum?"

Conny wandte sich um. Es war Harry, welcher hatte Ron im Schlepptau hatte. Der Rothaarige wirkte ziemlich geknickt und Conny versuchte ihm aufmunternd entgegen zu lächeln. Sie konnte sich vorstellen, dass es Ron schwer im Magen lag, dass er heute so viele Tore hatte durchgehen lassen, doch Harry schien fröhlich wie immer.

" Ich lass euch mal alleine.", brummte Ron und stapfte mit langen Schritten davon.

Conny sah im mitleidig nach. Dann wandte sie sich wieder an Harry.

" Du scheinst vom heutigen Spiel nicht wirklich viel mitbekommen zu haben oder?", meinte er und ein schelmisches Grinsen umspielte seine Lippen. Conny wurde rot und nickte verlegen.

" Was ist eigentlich mit dir los? Schon seit Wochen wirkst du dauernd müde und bist ständig in Gedanken versunken.", fragte Harry behutsam. Conny lächelte tapfer. Auch wenn sie nicht mehr zusammen sein konnten, war ihnen doch die tiefe Freundschaft geblieben, die sie schon von Anfang an verband. Das machte Conny glücklich.

" Weißt du Harry, eigentlich hatte ich in meinem Leben immer nur einen Wunsch."

" Und der wäre?" fragte er verdutzt.

" Jemand anders zu sein. Ein anderes Schicksal zu haben. Frei zu sein von all dem Schmerz. Zu lieben, zu lachen, wie ein Kind. Das hatte ich mir schon immer gewünscht, doch es wird wohl nie in Erfüllung gehen, nicht in diesen Zeiten."

Harry ging langsam auf Conny zu und nahm sie behutsam in die Arme. Das Mädchen schmiegte sich an ihn. Ein Windhauch umspielte die beiden und Conny begann leise zu singen:

You found yourself alone  
Sometimes, without a home  
No protection  
You don't know wich where to go  
Your lost, no direction

Then suddenly out of the blue  
Some kind of magic comes to you  
You don't know how

You don't know why  
But some day you gonna take off fly

My wish would be

To be free, to be wild  
And to be, just like a child  
And if I can lost, I really don't mind  
Cause I mean, to just fight

You out of the cold  
But sometimes as far as you can see misty  
You want to run into the sun  
The world is lost, send the shifty

But suddenly out of the blue  
Some kind of magic pushes you trough  
You don't know when, how or why  
But some day you gonna take off fly

And if I had a wish, my wish would be

To be free, to be wild  
And to be, just like a child  
And if I can lost, I really don't mind  
Cause I mean to just fight

To be free  
To be wild  
And to be  
Just like a child  
And if I can lost  
I really don't mind  
Cause I mean  
To just fight

Just like a child  
I really don't mind  
Cause I am free to just fight

Just to be free

(Mike Oldfield/ to be free)

" So habe ich das noch nie gesehen.", gestand Harry ein. Das Lied, das Conny gerade gesungen hatte, ließ ihn vieles besser verstehen. Er hatte eine kleine Türe zum Bewusstsein eines Menschen geöffnet, bei dem es wohl Jahre dauert, bis man ihn wirklich kennt. Doch manchmal scheinen diese Personen einem zu Helfen in den innersten sensiblen Kern

vorzudringen und das hatte Conny gerade für Harry erlaubt.

Es hatte bereits zu Dämmern begonnen. Der Abend würde kalt werden, denn es war klar und man konnte die Sterne sehen. Ein großer, fahler Mond stieg schon langsam über dem verbotenen Wald auf. Ein Blitzen ließ Conny aufmerksam werden. Es spiegelte sich deutlich zwischen den unteren Ästen des verbotenen Waldes wieder. Harry konnte es nicht sehen, er stand mit dem Rücken dagegen, doch für Conny war dieses Zeichen eindeutig. Sie musste weg hier und zwar schnell. Doch Harry rettete ihr gerade die Misere. Er schien ins Schloss gehen zu wollen. Der perfekte Einwand unauffällig zu verschwinden.

" Hey Conny, mir ist langsam kalt, schließlich bin ich nicht in solch einen dicken Umhang gehüllt wie du. Lass uns rein gehen.", sagte er mit einem gequälten Lächeln.

" Geh schon mal vor Harry, ich möchte noch ein wenig draußen bleiben und mir die Beine vertreten."

Dabei schaute das Mädchen ihn unschuldig grinsend an. Der schwarzhäufige Gryffindor nickte nur und wandte sich ab. Conny blieb noch einen Moment an dieser Stelle stehen und wartete bis Harry um Hagrids Hütte gebogen war, dann begann sie los zu rennen.

Als sie am Waldrand ankam war sie ziemlich aus der Puste. Sie hatte die Distanz doch etwas unterschätzt. Snape stand gut verborgen in seiner schwarzen Todesserrobe im Dickicht. Mit kalter Stimme schnarrte er: " Und Miss Dumbledore? Haben sie ihren Liebhaber endlich abwimmeln können."

Conny starrte den Meister der Zaubertränke nur kalt an. Diesen schien das jedoch wenig zu beeindrucken.

" Nun, was ist schon, nehmen sie endlich Kontakt mit Miss Benson auf oder wollen sie hier vielleicht Wurzeln schlagen.

Noch immer gereizt begann sich Conny zu konzentrieren.

Im Gemeinschaftsraum der Slytherins zuckte Jodie kaum merklich zusammen. Ihr wurde ein wenig schwarz vor Augen und durch ihren Kopf hallte deutlich die Stimme Connys

< Jodie, du musst sofort an den Rand des verbotenen Waldes kommen! Voldemort hat seine Leute doch heute noch hingeschickt. Beeil dich!!! Wir sind in der Nähe von Hagrids Hütte.>

Mit einem Satz war Jodie aufgesprungen, dabei fiel mit einem dumpfen Plumpsen das Buch aus ihrem Schoß. Die anderen Slytherins nahmen kaum Notiz davon, doch Draco und Nemea schauten sie misstrauisch an.

Zum Glück hatte Amanda nichts mitbekommen. Die schien Momentan noch mit Derrick beschäftigt zu sein.

Mit einem verlegenen Grinsen schaute sie die beiden an. Sie hatte gerade absolut keinen Plan, wie sie ihnen das erklären sollte, zumal ihre Schwester schon etwas zu ahnen schien. Jodie wusste ja nicht, wie viel...

" Hey Leute, kümmert euch nicht um mich. Ich hab nur was vergessen... in der Bibliothek... glaub ich."

Im Lügen war die Slytherin noch nie gut gewesen. Sie konnte nur hoffen, dass die anderen den Köder schluckten und mit diesem Satz wandte sie sich ab und rannte zur Treppe.

Snape trat ungeduldig von einem Fuß auf den anderen, während Conny immer noch angestrengt die Augen geschlossen hielt.

" Kannst du dich nicht ein wenig beeilen. Ich dachte ihr seid hier die Superhexen. Warum dauert das so lange?"

Dafür kassierte der Tränkelehrer abermals einen finsternen Blick, aber immerhin noch eine Antwort dazu.

" Sie ist auf dem Weg, es sollte nicht mehr lange dauern, Professor Snape."

Severus Snape nahm es grimmig nickend zur Kenntnis. Er hatte die üble Befürchtung, dass sein Fehlen in den Reihen der Todesser nicht mehr lange unbemerkt bleiben würde. Wenn der Lord auftauchte, war er geliefert und der ganze Plan war im Eimer.

" Na endlich! Wo warst du solange?"

" Tut mir leid. Ich musste eine einigermaßen plausible Erklärung suchen, weshalb ich mitten in der Nacht aus dem Gemeinschaftsraum verschwinde.", keuchte Jodie. Sie war den ganzen Weg hier hin gerannt, ohne ein einziges Mal anzuhalten.

" Ist in Ordnung Miss Benson.", meinte Snape. " Wenn denn nun alle hier sind, können wir ja gehen."

Conny ging noch ein grimmiger Gedanke durch den Kopf und dann waren die drei mit einem leisen " Plopp" verschwunden.

"Hältst du es wirklich für eine gute Idee, Jodie zu folgen?"

Amanda hatte sich bei Draco an den Arm gehängt und schaute ihn mit großen Augen an.

Dracos Gesicht war ausdruckslos.

" Seit wann interessiert es dich, Amy, ob etwas gut ist oder nicht. Herrgott, vor einer Minute war sie doch noch hier. Verdammter Mist, so schnell kann die doch gar nicht laufen."

Nemea lief schmunzelnd hinter den beiden her; sie konnte sich ihren Kommentar einfach nicht verkneifen.

" Ihr zwei benehmt euch ja schon wie ein altes Ehepaar.", schmunzelte sie. Glücklicherweise war es im Korridor dunkel, denn so konnte keiner erkennen, wie Amanda und Draco augenblicklich feuerrot wurden und Amanda erschreckt Dracos Arm losließ.

" Psst seid still, da kommt jemand.", raunte Amy.

Die drei huschten hinter die Statue eines alten Zauberers. Vom Ende des Ganges waren Schritte zu hören. Die Freunde lauschten angespannt.

" Mann Harry, kannst du nicht aufpassen? Das war mein Fuß!"

" Tut mir leid Herm, war keine Absicht, aber du solltest etwas mehr Abstand halten..."

" Wenn das so einfach wäre", fauchte eine Mädchenstimme, " wir sind auch nicht mehr so klein, dass wir alle unter diesen verdammten Tarnumhang passen."

" Wieso schleichen wir uns eigentlich noch mal mitten in der Nacht durch sämtliche Korridore im Schloss???"

Diesmal hatte sich Ron zu Wort gemeldet. Draco begann es zu dämmern. Deshalb konnte Potter sich also jedes Mal unbemerkt aus der Affäre ziehen. Er hatte einen Tarnumhang. Mit einem Schritt trat er hinter der Statue hervor.

" Na Potter, Weasley und Granger. Mit was verdienen wir die Ehre?"

Harry zog sich den Tarnumhang vom Kopf. Es hatte sowieso keinen Sinn mehr, sich weiterhin zu verstecken. Hinter der Statue traten Amanda und Nemea hervor. Dracos Aktion hatte die beiden ziemlich überrascht, aber jetzt fiel es ihnen wie Schuppen von den Augen.

" Ach guten Abend Malfoy, auch noch unterwegs?", kam Harrys ziemlich kühle Antwort. Wenn Blicke töten könnten, wäre hier zwei auf der Stelle tot umgefallen. Trotz der Freundschaft zu einer ganz bestimmten Person, welche die beiden teilten, waren die Wogen nur wenig geglättet.

Amanda ignorierte das ewige Machtspiel der beiden und trat auf Hermine

zu. Die beiden flüsterten einige Worte zusammen, dann nickte Amanda zustimmend und die beiden traten auf die Streithähne zu.

" Hey Leute! Mal ganz langsam. Bevor ihr hier ein Duell im Wessen-Blick-tötet-schneller veranstaltet, könntet ihr euch anhören, was wir zu sagen haben."

Etwas irritiert wandten sich die beiden zu dem zierlichen, blonden Mädchen um. Diese grinste zufrieden angesichts ihrer verdatterten Mienen.

" Wie es aussieht, scheinen Conny und Jodie etwa zur gleichen Zeit verschwunden zu sein und weil ich so genial bin und so gut kombinieren kann, hab ich mir gedacht, dass könnte was mit der Rosensache zu tun haben. Na ihr wisst schon."

" Ach du kannst denken und kombinieren? Das ist mir neu."

Dieser blöde Kommentar kam von Draco. Amanda kniff die Augen zusammen und streckte ihm die Zunge heraus.

" Lass sie in Ruhe, Malfoy", meldete sich Hermine zu Wort, " ihre Überlegung könnte sehr wohl stimmen und wenn das wirklich wahr ist, dann müssen wir den beiden helfen. Wir müssen ihnen folgen."

" Seit wann nimmst du Slytherins in Schutz, Granger?" kam die höhnische Antwort Dracos.  
Hermine funkelte ihn böse an.

" Seit ich es unfair finde, wie du deine Freunde behandelst."

Draco grinste nur böse.

" Mal davon abgesehen, Granger, wie willst du herausfinden, wo sie hin sind. Hast du seit neustem Hellseherische Fähigkeiten? Ach nein stimmt ja, Wahrsagen ist nichts für dich. Und wie überhaupt willst du das anstellen? Wir können nicht apparieren."

" Halts Maul, Malfoy" knurrte Ron

Er wollte sich gerade auf ihn stürzen, doch Harry hielt in zurück. Resigniert meinte er:

" Lass nur Ron, er hat recht. Wir wissen nicht, wo sie hin sind und so viel ich weiß, steht immer noch der Apparationsschild um Hogwarts."

" Ich weiß, wo sie sind."

Es war das erste Mal, dass Nemea gesprochen hatte, seit sie auf die anderen getroffen waren.

" Sie sind zum Haus von Connys Grandma appariert. Der Schutzschild wurde aufgehoben, aber ich halte es für keine gute Idee ihnen zu folgen, zumal eure Väter da sein werden."

Ihr Blick fiel auf Draco und Amanda

" Zudem würden die beiden es nicht wollen, dass wir uns in Gefahr bringen und das glaubt mir, ist eine Gefahr."

Die anderen schauten sie verdutzt an.

" Woher weißt du das alles?" stammelte Amanda.

" Glaubst du ich hab keine Ohren am Kopf? Ich hab doch gemerkt wie meine Schwester jeden Montag und Dienstag verschwunden ist, während ihr alle friedlich geschlafen habt. Ich weiß, dass wir uns geschworen haben, ihnen immer zu helfen, wenn es uns möglich ist, aber so glaubt mir doch, es wäre unsinnig ihnen dorthin zu folgen."

" Aber wie haben geschworen. Und ich denke dieser Gefahr müssen wir in die Augen schauen. Bitte, Nemea, du bist die einzige, die uns jetzt helfen kann."

Fünf Augenpaare schauten sie flehend und auffordernd an. Nemea war noch nie gut darin, Bitten abzuschlagen. Kaum merklich nickte sie. Ihre Schwester würde sie dafür umbringen, das wusste sie.

" Also haltet euch an den Händen, wir apparieren."

Und damit waren sie verschwunden.

" Pass auf, der Fluch."

Conny zerrte die Gestalt, die unmittelbar vor ihr erschienen war, hinter die Hauswand. Ein roter Lichtblitz pfiff an ihnen vorbei und verbrannt ein Stück Gras. Sie runzelte die Stirn. Sie war etwas außer Atem, doch dann erkannte sie die Person.

" Draco, verdammt, was machst du hier?!?"

" Nun, ich würde es als kleine Hassaktion gegen meinen Vater bezeichnen."

Draco grinste breit, doch Conny konnte an der ganzen Situation nichts Komisches finden.

" Wer hat euch hergebracht?"

Denn mittlerweile hatte sie auch die anderen erspäht; alle gut versteckt

bei einer der anderen Rosen.

" Ihres Zeichens nennt sie sich Nemea, wieso?"

" Ich bring sie um, wenn ich hier fertig bin. Ich geh jetzt in dieses Haus da rein und wehe ihr wagt es euch von der Stelle zu rühren, ich schwöre, dann hat es sich mit unserer Freundschaft gehabt."

Damit gab sie den anderen ein Zeichen und geschützt durch Banne stürmten sie durch die Reihen der Todesser in das Haus hinein.

Clara schlug die Tür hinter sich zu.

" Mann war das ein Fluchgewitter, der hat hier ganz schön viele Leute herangeschafft."

Das braunhaarige Mädchen mit den großen braunen Augen hatte leider Recht. Es waren mehr Todesser gekommen, als erwartet. Im Haus jedoch schien alles leer zu sein.

Conny wandte sich zu ihren Freundinnen um.

" Gut hier scheint alles still zu sein. Trotzdem sollten wir uns trennen und alleine weitersuchen. Wer Mathilda Stuart gefunden hat, gibt ein Zeichen."

Die anderen nickten. Conny bewegte sich langsam auf den Flur Richtung Küche zu. Es war unheimlich still. Zu still für Connys Geschmack. Mit leisen Schritten lief sie weiter. Das kleinste Geräusch konnte sie verraten und dann war alles aus. Sie hatte die Küchentür beinahe erreicht. Dann war es dunkel. Auf unerklärliche Weise war es nun stockfinster im Gebäude. Das Mädchen fluchte leise vor sich hin. Sie hatte vollkommen die Orientierung verloren. Mit der Hand tastete sie sich langsam an der Wand entlang. Wieso fiel es ihr so schwer ,sich hier zu orientieren? Sie war in diesem Haus aufgewachsen.

Plötzlich durchbrach ein rauer Schrei die Stille und Conny durchfuhr es, als wäre sie vom Blitz getroffen worden. Mit unbeholfenen Schritten begann sie zu laufen, dabei wäre sie fast hingefallen. Mit ihrer linken Hand berührte sie die Türklinke und riss die Tür zur Küche auf, der Anblick ließ sie einen Schritt zurück taumeln und ein Keuchen entwich ihr.

" Grandma"

" Du hast gehört, was Conny gesagt hat. Wir sollen hier bleiben, also untersteh dich, Draco Malfoy, deinem Vater nachzujagen."

Nemeas Stimme war vorwurfsvoll. Draco ließ das ganze ziemlich unbeeindruckt. Er hatte seinen Vater im Visier und sein Stolz verbot es

ihm, das einfach Tatenlos geschehen zu lassen. Schon so lange wollte er sich dafür rächen, was er ihm alles angetan hatte und das hier schien der ideale Moment zu sein. Wieso also nicht handeln?

Unbeeindruckt von Amandas Versuch ihn abzuhalten eine Dummheit zu begehen, schlich er sich im Schutze des Gebüsches näher an das Haus heran. Ihm dicht auf den Fersen Harry, Amanda und Hermine. Nemea und Ron waren zurück geblieben, um die Stellung zu halten, falls sie jemand entdecken würde.

" Da vorne sind sie, Amy. Hey ich kann deinen Dad sehen. Mir erschien ein kleiner Engel, dass heute der Tag der Rache für uns gekommen ist."

" Draco, Amanda, begeht um Himmelswillen keinen Blödsinn. Wie wollt ihr eine Truppe Todesser bestehen aus 10 Leute außer Gefecht setzten. Ihr mögt ja gut sein, aber dass da sind ausgebildete Zauberer.", war Hermines besorgte Stimme zu vernehmen. Sie hätte sich jedoch auch mit einer Wand unterhalten können, die hätte wahrscheinlich noch eher auf sie gehört. Aber eines musste man ihnen lassen: Hartnäckig waren sie. Und wenn sie sich einmal etwas in den Kopf gesetzt hatten, konnte sie so schnell nichts mehr davon abhalten.

" Ihr müsst nicht mitmachen, wenn ihr nicht wollt, doch ich hab richtig Lust diesen alten Herren mal zu zeigen, wer ihr schlimmster Albtraum ist. Was ist mit dir, Amy?"

Das blonde Mädchen nickte eifrig. In ihren Augen loderten kleine Feuer. Sie war buchstäblich Feuer und Flamme für diese Idee. Gemeinsam bereiteten sie sich auf den Angriff vor.

Wie genau sie es geschafft hatten die Todesser auszuschalten, war ihnen allen im Nachhinein ein Rätsel, doch sie waren Erfolgreich. Unscheinbar, unter den Tarnzaubern, verborgen schlichen sie sich von vier Seiten an die Gruppe an. Sie ließen jeden der Männer unauffällig erstarren. Bis die ersten Todesser darauf aufmerksam wurden, waren sie nur noch zu viert. Es war zu spät. Sie mochten ja nur Zauberlehrlinge gewesen sein, doch der Überraschungsmoment war auf ihrer Seite. Draco hatte es richtig genossen, seinen alten Herren zu Boden gehen zu sehen. Dem alten Lucius war das Entsetzen ins Gesicht geschrieben gewesen. Sie waren gerade auf dem Weg sich zurück zu ziehen, als ein Schrei aus dem Haus drang.

" Willkommen White Rose, in meinem bescheidenen Heim."

Lord Voldemort saß mit verschränkten Armen auf einem der Sessel in der Küche. Vor ihm, zu seinen Füßen, Mathilda Stuart. Das graue Haar gelöst und mit Blut verklebt. Langsam trat Conny auf den dunklen Lord zu.

" Das ist nicht dein Heim!!! Was habst du mit ihr gemacht, du dreckiges

Monster?!?"

Über das Gesicht des Lords huschte ein böses Lächeln.

" Na, na, nicht so unhöflich, meine Liebe. Wir haben, wie soll ich es sagen, uns nur ein wenig unterhalten. Leider muss ich sagen, zeigte sie genau wie du nur sehr wenig Manieren und das mag ich nun einmal nicht."

Mit einer schnellen Handbewegung packte er den grauen Haarschopf und riss die alte Dame brutal vom Boden hoch. Wenn Conny in diesem Moment erschrocken war, konnte sie das sehr gut verbergen. Wieder einmal hatte sich diese kalt Aura um das Mädchen gelegt; doch ihr bot sich ein Anblick des Grauens.

Ihre Großmutter war entstellt und gepeinigt. Von ihrer Schläfe tropfte das Blut und ihre Augen waren matt. Sie hatte keine Kraft mehr.

" Siehst du, Mathilda Stuart, keine Träne verweint deine Enkelin deinetwegen. Ja da frage ich mich, was es denn noch für einen Sinn macht, dich länger am Leben zu erhalten. Avada Kedavra."

" NEEEEIIINNNN!!!!"

Conny war auf Voldemort zugestürzt, doch es war zu spät. Der grüne Lichtblitz hatte die alte Dame direkt ins Herz getroffen. Conny hielt den leblosen Körper ihrer Großmutter in den Armen. Sie schloss für einen Moment die Augen. Dann ließ sie den toten Körper zu Boden gleiten. Als sie sich wieder erhob, funkelte sie den schwarzen Lord mit düsterem Blick an. Die Kälte, die von ihr ausging, war fast greifbar.

" Das werde ich dir niemals verzeihen, du elendes Biest! Du hast es nicht verdient noch länger am Leben zu bleiben. Du sollst sterben!!!"

Den letzten Satz hatte Conny geschrien. Der dunkle Lord quittierte das ganze nur mit einem Müden lächeln. Mit einem Fluch schleuderte er das Mädchen an die Wand. Augenblicklich schlangen sich silberne Fesseln um den Körper des Mädchens. Sie war an der Wand gefangen.

" Recht nachlässige Verteidigung, meine liebe, schöne Weiße Rose. Was soll ich davon bloß halten? Du kennst die Bedingungen, die für dich herrschen. Erfüllst du sie, kannst du das Leben deiner wertlosen kleinen Freunde retten, wenn nicht, werden sie alle sterben wie die Fliegen. Einer nach dem anderen"

Voldemort war jetzt direkt vor ihr. Nur noch wenige Zentimeter trennten ihre Gesichter voneinander. Rote Augen trafen auf Blaue."

Conny antwortete mit leiser, hasserfüllter Stimme."

" Niemals!"

" Schade meine Kleine, dann sehen wir uns bald wieder"

Mit diesen Worten hauchte er der Weißen Rose einen Kuss auf die Lippen und einen Wimpernschlag später war er verschwunden. Connys Fesseln hatten sich gelöst und das Mädchen ließ sich langsam auf den Boden gleiten. Sie hatte heute gerade den wichtigsten Menschen in ihrem Leben verloren. Voller Verzweiflung umklammerte sie ihre Beine. Stumme Tränen rannen ihr über die Wangen.

TBC

So das wars. Was ich euch mit Sicherheit schon versprechen kann ist, dass das 18. Kapitel nächsten Samstag oder sogar schon Freitag Abend hochgeladen wird. Geschrieben wäre es nämlich schon. Danach bin ich dann drei Wochen nicht hier, also müsst ihr auf eure kleine Hexe verzichten. Also bis dahin viel Spass schreibt mir viele Kommies ( Zeit habt ihr ja jetzt). Hab euch lieb

die kleine Hexe